

vermittelt seiner Erscheinung ein gehorsames Genügen thun möchte.“ Acht Tage darauf war er nach Prag abgereist. Bereits am 6. November machte der sächsische Kurprinz dem Brandenburger-einen Besuch. Sonntags am 7. November früh Gottesdienst und Nachmittags Besuch Johann Georg's bei Friedrich Wilhelm. Am 8. November fuhr der Kurprinz zum Besuch beim spanischen Gesandten, der ihm auf halbem Wege entgegen kam. Von 12 Uhr bis 5 Uhr war glänzendes Bankett beim Kaiser, wozu alle Kurfürsten eingeladen waren. Den 9. November waren der Kaiser und sein Sohn — der Kaiser hatte sich selbst eingeladen — mit sämtlichen Kurfürsten bei Johann Georg zu Tische. Die Kurfürsten standen unten an der Thüre, als der Kaiser ausstieg; neben dem Sessel, in dem er hinaufgetragen wurde, gingen die beiden geistlichen Kurfürsten, dahinter schritt der Sohn des Kaisers zwischen den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg. Ebenso ging nach der Mahlzeit der Zug zurück herunter an den Wagen. Vor dem Einsteigen küßten die Kurfürsten dem Kaiser die Hand: nur bei dem Wirthe, Johann Georg, wies es der Kaiser freundlich zurück. Am 10. November machte Friedrich Wilhelm beim Kurfürsten den Gegenbesuch. Nun kamen noch die 3 letzten Tage der ärgsten Strapazen für den alten, aber noch lebensfrischen Herrn. Am 11. November, an welchem Tage der Kurfürst den spanischen Gesandten besucht hatte, waren zwei Bankette, das eine beim Kurfürsten von Brandenburg, bei dem der Kaiser, sein Sohn und die Kurfürsten speisten, und Abends von 8—12 waren sämtliche Kurfürsten bei der Kaiserin, wo lauter junge Gräfinnen die Dienste verrichteten, unter denen der Berichterstatter die Gräfin von Thun als die schönste rühmt. Ebenso fanden am 12. November Freitags (früh Predigt des Dr. Weller) zwei Bankette statt, ein großartiges Festmahl des spanischen Gesandten für alle Kurfürsten und Abends noch ein Abschiedsessen beim Herzoge Julius. Das Bankett beim spanischen Gesandten dauerte von 1—8 Uhr, und dann fuhr der Kurfürst